

Aktualisierung! Bitte nehmen Sie, falls vorhanden, den veralteten Beitrag K 49 aus Ihrem Ordner heraus.

Business-Outfit 2019 für den Herrn: Kompetenz mit und ohne Krawatte

DARUM GEHT ES:

Warum einfach, wenn es auch kompliziert geht? Seit Anzug und Krawatte im Business-Alltag auf dem Rückzug sind, stehen auch Männer morgens ratlos vor dem Kleiderschrank. „Business Casual“ muss Mann können. Wie Sie mit wenig Aufwand die richtige Wahl treffen, erfahren Sie in diesem Beitrag.

Die Themen:

- ▶ Big Business braucht heute weder Nadelstreifen noch Krawatte. 2
- ▶ Die Basisgarderobe für den Herrn. 3
- ▶ Die 10 goldenen Regeln für den gut gekleideten Business-Mann. 15



Ihre Expertin: *Linda Kaiser*

Linda Kaiser hat es sich als Stil- und Imageberaterin zur Aufgabe gemacht, Menschen bestmöglich für ihren beruflichen und gesellschaftlichen Alltag aufzustellen. Dabei spielt das optische Erscheinungsbild eine ebenso große Rolle wie gute Umgangsformen. Die studierte Germanistin und Medienwissenschaftlerin ist PR-Profi sowie stellvertretende Vorsitzende der Deutschen-Knigge-Gesellschaft e. V. Mehr über Linda Kaiser erfahren Sie auf ihrer Webseite unter www.lindakaiser.de.

Tipps & Meldungen
A
B
C
D
E
F
G
H
I
J
K
L
M
N
O
P
Q
R
S
T
U
V
W
X
Y
Z

Big Business braucht heute weder Nadelstreifen noch Krawatte

Eine Entwicklung, die von den Medien forciert wurde

Das Ende des Anzugs wurde medial eingeläutet. Sie erinnern sich sicher: Anfängen hat es damit, dass US-amerikanische Unternehmensgründer wie Bill Gates oder Mark Zuckerberg zu ihren Aktionärsversammlungen in Jeans erschienen. Zum lässigen Outfit gehörte kein Sakko mehr, sondern Mann stand im T-Shirt beziehungsweise Rollkragpullover auf der großen Bühne.

Im kleidungstechnisch etwas traditionelleren Europa wiederum fielen Jahr für Jahr mehr Krawatten dem Jugendlichkeitswahn der Entscheidungsträger zum Opfer. Hemdkragenknöpfe wurden geöffnet, Anzugschnitte schmaler, Hosen kürzer – und die Farben kräftiger.

Zuletzt übernahmen die jungen Wilden aus der Start-up-Szene das Zepter von den Stil-Ikonen und definierten die Kleiderordnung in der Berufswelt (unbeabsichtigt) neu. In Schlabberhosen, Shorts, Hoodies und mit Basecaps wurde der momentane Standort irgendwo auf der Welt zum Büro und das Big Business so lässig wie zu Hause vor dem Fernseher am Tablet-PC geregelt.

Ein Anzug geht immer? Von wegen!

Wohl dem, der im Berufsalltag eine Uniform seines Arbeitgebers tragen darf und sich nicht mit der täglichen Kleiderschlacht der hippen Vorbilder auseinandersetzen muss. Doch wenn Sie sich in Ihrem Job frei nach Gefallen und Geschmack kleiden können, stehen Sie vor einer Herausforderung. Denn die Devise „*Ein Anzug geht immer*“ hat mittlerweile ausgedient. Zielgruppen müssen definiert, Termine analysiert, der hausinterne Dresscode – vor allem der ungeschriebene – evaluiert sowie Parameter wie Bequemlichkeit, Pflegeintensität und Funktionalität mit in die tägliche Entscheidung für das „Business-Outfit“ eingebracht werden.

Es könnte so einfach sein

Als hätten Sie als Herr der Schöpfung nicht schon genug damit zu tun, „die Welt zu retten“, müssen Sie sich jetzt auch noch Gedanken darüber machen, wie Sie dabei möglichst gut aussehen. Eine Aufgabe, an der so mancher Mann offensichtlich scheitert. Denn im Sommer sind mittlerweile Shorts und Flip Flops im Büro ebenso zu sehen wie abends am Grill – und im Winter kommt die Funktionsjacke in Kombination mit der Cargohose nicht nur bei der Trekking-Tour, sondern auch im Arbeitsalltag zum Einsatz.

Dabei wäre es so einfach, zum gut sitzenden, bequemen Anzug zurückzukehren, pflegeleichte Hemden dazu zu kombinieren und die persönliche Note mit einer sorgfältig ausgewählten Krawatte abzurunden. Kommen noch Armbanduhr, Gürtel und hochwertige Anzug-Schuhe hinzu, wären Sie als Mann für alle Eventualitäten des Lebens gerüstet – zielgruppenfreundlich, kompetent und schick.

**Für alle
Eventualitäten
gut gerüstet**

Die goldene Mitte zwischen den Extremen

Glücklicherweise gibt es zwischen den Extremen, die wir im Joballtag täglich erleben, viel Spielraum für eine ebenso stilvolle wie gesellschaftstaugliche Business-Garderobe. Für die brauchen Sie als Mann eine solide Basisausstattung und ein sicheres Gespür dafür, wie Sie untadelig von den klassischen Regeln abweichen können.

Die Basisgarderobe für den Herrn

Bei einer grundsoliden Basisgarderobe ist Qualität Programm. Zwei hochwertige Outfits sind besser als fünf Low-Budget-Versionen.

Modische oder sportliche Elemente setzen Sie bitte bewusst und wohldosiert ein. Wollen (oder können) Sie nicht auf die Krawatte verzichten, sollten Sie in Modelle in zeitlosen Designs investieren.



So ist Ihre Basisgarderobe perfekt

Basic	Farbe
zwei Anzüge	einer in Anthrazit und einer in Blau
zwei sportliche Jacketts/Blazer	beide möglichst unifarben und einreihig
drei Hosen	eine Tuchhose (dunkel oder aus Flanell), eine Baumwollhose (beige oder farbig), eine Jeans (blau)
sieben Hemden	vier unifarben, drei gemustert oder gestreift
drei Pullover	ein Pullover mit Rundhals oder V-Ausschnitt, ein Rollkragen- und ein Polopullover
zwei Mäntel	ein Trenchcoat und ein Wintermantel (Achtung: KEINE Funktionsjacke!)
drei Paar Schuhe	zwei Paar Anzugschuhe (glatt, schwarz) und ein Paar Sneaker oder Loafer
fünf Krawatten	Farbe und Material sollten möglichst mit den Hemden und Anzügen korrespondieren

Beitrag D 70



Auf den ersten Blick mutet die Basisgarderobe für den Herrn etwas langweilig an, vor allem wenn die Krawatten weggelassen werden. Doch die einzelnen Kleidungsstücke können nicht nur ganz unterschiedliche Wirkungen haben, sie sind obendrein vielseitig kombinier- und einsetzbar.

Sakko, Jackett, Blazer, Anzugjacke

„Sakko“ ist der gängige Oberbegriff für eine Jacke mit Revers. Ein Sakko kann sowohl eine Anzugjacke als auch ein Blazer sein. Der Begriff Jackett ist die französische Bezeichnung für dieses Kleidungsstück.

PRAXIS-TIPP: Jacke und Hose nicht trennen

Die Anzugjacke kommt immer mit einer passenden Hose aus demselben Stoff in identischer Farbe daher. Tragen Sie beides ausschließlich als Einheit, damit sich die Teile gleichermaßen abnutzen. Lassen Sie aus diesem Grund grundsätzlich auch beide Stücke gemeinsam reinigen.



Sakkos

Sakkos ohne dazugehörige Hose sind meist aus festeren Stoffen wie Cord oder Tweed. Sie entstammen der klassischen Freizeitmode und sind daher bei formalen Anlässen eher selten im Einsatz. Mittlerweile gibt es allerdings einen Trend hin zum modischen Jackett aus leichtem Stoff, Wolle oder Baumwolle, das mit Jeans, Baumwollhosen (Chinos) und anderen leichten modischen Hosen kombiniert wird.

Da bei Cord- und Tweedsakkos die Stoffstruktur bereits sehr zum modischen Auftritt beiträgt, sollte ihre Farbe eher dezent ausfallen, zum Beispiel braun oder blau. Die leichten, schlanken Varianten des Sakkos setzen sich hingegen durch farbigen Stoff und einen extraschmalen Schnitt (Slim fit) in Szene.

GUT ZU WISSEN: Slim fit

„Slim fit“ bezeichnet keinen Fitnessdrink. Doch Sie werden vermutlich einen benötigen, wenn Sie diese extrem schmal geschnittenen Jacketts und Hosen tragen wollen. Denn das Slim-fit-Sakko muss Mann auf jeden Fall schließen können. Es sitzt nur dann richtig, wenn der Stoff um den geschlossenen Knopf herum nicht spannt.



Für Slim-fit-Hosen gelten die klassischen Vorgaben zur Saumlänge (= Daumenbreite über dem Schuhabsatz) NICHT. Das heißt: Der Saum endet irgendwo im Bereich des Knöchels. Je jünger und dünner der Träger, desto kürzer darf die Hose sein. Statement-Socken kommen bei dieser Hosenslänge besonders gut zur Geltung. Große Füße lassen die Proportionen zum schmalen Hosenbein jedoch oft etwas slapstickartig erscheinen.

Das moderne Sakko wird derzeit mit bis zu zwei Knöpfen zum Schließen angeboten. Am Ärmel sind vier Knöpfe in funktionsfähigen Knopflöchern Standard. Die Ärmelknöpfe bleiben stets geschlossen.



PRAXIS-TIPP: Knöpfe schließen

Als Mann stehen Sie sowohl im Beruf wie privat zur Begrüßung auf. Vor dem Handschlag schließen Sie Ihr Sakko bis auf einen Knopf. Der unterste Knopf bleibt wie bei der Weste stets geöffnet.

Blazer

Der Blazer tritt als beliebig kombinierbares Einzelstück auf. Ursprünglich ist er den farbigen Bootsjacken der britischen Wassersportclubs entlehnt.

Blazer müssen nicht zwangsläufig blau sein; auch rot, grün oder kariert sind sie ein guter Partner stilvoller Outfits.



GUT ZU WISSEN: Überholte Farbgeln

„*No brown in town*“ („kein Braun in der Stadt“) war eine sinnvolle Empfehlung, als Mann zur Landpartie noch Anzüge trug und nicht in diesem sportlichen braunen Zweiteiler direkt vom Acker zum Lunch in den Stadt-Club wechseln wollte.

„*No brown after six*“ („kein Braun nach 18 Uhr“) ist eine längst überholte Empfehlung aus der Zeit, als das Gaslicht der Laternen den braunen Farbton grünlich erscheinen ließ.

Der Blazer ist leicht zu erkennen, denn er hat immer aufgesetzte Taschen und meistens metallene Knöpfe mit Wappen oder Tierzeichen. Sie können ihn mit Hemden, aber auch mit Pullovern oder sportlichen Polohemden kombinieren.

**Aufgesetzte
Taschen und
metallene
Knöpfe**

Blazer sind häufig doppelreihig geknöpft. Einmal geschlossen, öffnen Sie die Knöpfe beim Zweireiher erst wieder, wenn Sie ihn in den Schrank zurückhängen.

Hosen

Der Klassiker, der in keinem Kleiderschrank fehlen darf, ist die dunkle Tuchhose. Als Anzughose wird sie mit der passenden Jacke geliefert, als Solistin darf sie auch mal im Farbton von den Standards anthrazit und dunkelblau abweichen, um sich in satten Brauntönen, hellen Blauvarianten oder in Flaschengrün beziehungsweise Schwarz zu präsentieren.

Immer elegant und „very british“ ist die Wirkung der mittelgrauen Flanellhose.

Hosen aus derberen Materialien wie Cord oder Tweed sind perfekte Partner für Ihr sportliches Outfit im Herbst und Winter.

Im Sommer bevorzugen viele Männer leichte Baumwollhosen (Chinos), für die Sie durchaus auch helle Beigetöne oder sogar Weiß wählen können.

Ein Kapitel für sich – die Passform

Wichtig bei allen Hosen ist die Passform! Der Hosenbund sollte in der Taille sitzen und beim Hinsetzen nicht nach unten rutschen – **Vorsicht:** Bauarbeiterdekolleté!



Die Saumlänge endet beim klassisch geraden Hosenschnitt etwa eine Daumenbreite über dem Absatz des Schuhs. Bei schmaler geschnittenen Hosen rutscht sie meist nach oben in Richtung Knöchel.

Im Trend oder unpassend?

Bundfalten und Umschläge am Saum sind derzeit ebenso wenig aktuell wie das 3-Knopf-Sakko. Kurze beziehungsweise stark verkürzte Hosen gehören in die Freizeit. Wenn Sie im Job Jeans tragen, achten Sie bitte auf einen klassischen Schnitt, eine gleichmäßige Waschung sowie auf die Unversehrtheit des Stoffes. Die Business-Jeans ist dunkelblau und nicht schwarz oder grau.

Hemden

Mit der Wahl des Hemdes werden Sie der Wertigkeit des Anlasses gerecht.

- ▶ Je schlichter, edler und heller das Hemd, desto formeller ist der Anlass.
- ▶ Gestreifte Hemden sind zum Anzug und zur Baumwollhose mit Blazer gleichermaßen empfehlenswert.
- ▶ Mit einem Karohemd gehen Sie bereits in die sportliche Richtung. Je größer, farbiger und präsenter die Karos, desto legerer die Wirkung.
- ▶ Hemden in dunklen Farben wie Bordeauxrot, Dunkelblau oder Schwarz sind starke Mode-Statements und benötigen gute Kombi-Partner. Lassen Sie sich im Fachhandel beraten, falls Sie unsicher sind.



5 Grundregeln für Hemden

Ganz gleich für welche Art Hemd Sie sich entscheiden, ein paar Grundregeln gelten für alle Stile:

1. Die Hemdsärmel im Business sind immer lang. Hemden mit halbem Arm gehören in die Freizeit.
2. Hemden mit Button-Down-Kragen werden generell ohne Krawatte und bitte nicht zum Anzug getragen (Ausnahme: in den USA)!

3. Das Hemd gehört unbedingt in die Hose gesteckt. Es wird NICHT über dem Hosenbund flatternd getragen.
4. Unter dem Hemd sollte geeignete Unterwäsche getragen werden, die nach Möglichkeit nicht durchscheint und deren Nähte sich nicht abzeichnen. Achten Sie zudem darauf, dass das Hemd an der gesamten Knopfleiste nicht spannt!
5. Hemden mit Schnürverschluss oder mit großformatigen Logoaufdrucken des Designers haben im Business-Alltag nichts zu suchen.

PRAXIS-TIPP: Hemdenpflege

Gänzlich bügelfreie Hemden gibt es nicht. Bügelarme Hemden verfügen über einen höheren Synthetik-Anteil, ähnlich wie auch Slim-fit-Hemden.

Synthetik ist hitzeempfindlich. Solche Hemden vertragen weder ein heißes Bügeleisen noch zu hohe Temperaturen bei der Wäsche.

Wenn Sie sich die Hemdenpflege ersparen wollen, suchen Sie sich eine gute Reinigung, die das Waschen und Bügeln für Sie übernimmt. Meistens gibt es ab fünf Hemden bereits einen Mengenrabatt.



Westen

Westen sind an sich ausschließlich Bestandteile des dreiteiligen Anzugs und werden unter einreihigen Jackets getragen. Seit vielen Jahrzehnten führt die Weste jedoch auch ein Eigenleben als Sakko-Ersatz für den legeren Business-Mann.

Tragen Sie eine klassische Anzugweste ohne Sakko, achten Sie auf eine gute Passform und bedenken Sie, dass die Weste im Rücken so kurz geschnitten ist, dass das Hemd leicht darunter hervorguckt. Tragen Sie eine andere Westenform, lassen Sie auch bei dieser den unteren Knopf wie bei der Anzugweste offen.

Die Weste ist an sich keine Solistin



Wichtig: Die Weste sitzt perfekt, wenn der Armausschnitt am Körper anliegt und nicht absteht!

Pullover und weitere Strickwaren

Pullover, Pullunder und Strickjacken sind eine lässige Alternative zum sportlichen Sakko. Im Business sollten Sie bevorzugt zu Feinstrick greifen. Grobe Strickwaren, Zopfmuster oder andere starke Muster sind keine gute Wahl.

Je nach Jahreszeit kommen Rundhals, V-Ausschnitt, Stehkragen oder Rollkragen zum Einsatz.

Bei den Farben halten Sie sich am besten an die Klassiker Blau, Grau, Camel, ein gedecktes Rot oder Flaschengrün. Das darunter getragene Hemd sollte nach Möglichkeit neutral sein oder die Farbe des Pullovers aufgreifen.



PRAXIS-TIPP: Knötchen einfach abrasieren!

Die lästigen kleinen Abriebknötchen, die sich beim Tragen am Pullover bilden, können Sie mit einem Textilrasierer ganz einfach entfernen. Sie sind übrigens kein Indiz für schlechte Qualität. Im Gegenteil: Je reiner die Wolle, desto häufiger das sogenannte „Pilling“!

Polohemden

Polohemden sind die Hybriden im Business-Look. Ausgestattet mit einem hemdartigen Kragen, gehen Sie als sportliche Alternative zum klassischen Baumwollhemd durch. Aufgrund ihrer Herstellungsart werden sie jedoch als Trikotage gewertet, sie sind also im weitesten Sinn eine Art sehr feine Strickware. Deshalb können Sie ein Polohemd auch mal ohne Sakko tragen: Voraussetzung ist allerdings, dass es lange Ärmel hat.

Ein Polohemd ist ein farbiges Statement in Ihrer sportlichen Business-Garderobe. Achten Sie aber bitte darauf, dass der Kragen gebügelt ist und das Hemd eine kräftige (nicht verwaschene) Farbe hat.

T-Shirts

Das allseits beliebte T-Shirt ist eigentlich ein Bestandteil der Unterwäsche! Behalten Sie diese Tatsache bitte immer im Hinterkopf, wenn Sie sich für das Tragen eines T-Shirts im Business entscheiden. Die Zeiten, in denen sie zum Anzug getragen wurden, sind vorbei, seit es die Fernsehserie „Miami Vice“ nicht mehr gibt. Vereinzelt werden allerdings noch Modeveteranen und Retro-Chic-Liebhaber gesichtet, die sich mit dieser Kombination auch heute noch in Szene setzen. Am besten sieht das T-Shirt jedoch nach wie vor zu einer Jeans oder Baumwollhose aus – und das in der Freizeit. Das gilt insbesondere für Mottoshirts und plakative Designerlogos auf der Baumwolle.

Hautpflege, Haare und Bärte

Je erfreulicher das Gesamtbild, das Sie abgeben, desto eher wird Ihnen der eine oder andere kleine modische Fauxpas verziehen. Deshalb steht auch Ihre Haut- und Haarpflege im Fokus.

PRAXIS-TIPP: Cremen, cremen, cremen

Auch als Mann sollten Sie darauf achten, dass insbesondere die sichtbaren Hautpartien im Gesicht und an den Händen gepflegt sind. Das bedeutet für die meisten Männer: cremen, cremen, cremen.



Ihr Haarschnitt sollte eine Gesamtkomposition aus einem zur Gesichtsform und zu Ihrem Typ passenden Schnitt, einer konsequenten Pflege und vor allem eines regelmäßigen In-Form-Bringens durch einen Fachmann sein. Einfach „nur Haare schneiden“ reicht nicht aus.

Bärte unterstreichen die Männlichkeit und sind gerade wieder in Mode. Achten Sie bitte kritisch darauf, dass Ihr Bartwuchs auch flächendeckend ist, und lassen Sie sich den Gesichtsschmuck, sofern Sie sich für einen entscheiden, ebenso regelmäßig wie Ihre Frisur fachgerecht in Form bringen.



PRAXIS-TIPP: Dreitagebärte sehen bei dem einen gut aus, bei dem anderen ungepflegt. Lassen Sie sich von einer Person Ihres Vertrauens beraten, wenn Sie sich in puncto Selbsteinschätzung nicht ganz sicher sind. Aussagen wie „geht doch“ oder „ist okay“ reichen jedoch nicht aus, um sich gegen die tägliche Rasur zu entscheiden.

Schuhe

Bisher hieß es vor allem über Frauen, sie seien „schuhverrückt“. Doch mittlerweile stehen viele Herren den Damen in dieser Hinsicht in nichts mehr nach. Rahmengenäht sollte der perfekte Schuh sein, und die klassischen Farben Schwarz und Braun werden durch Modelle in Blau, Flaschengrün und Caramel aus Rauleder oder gar aus exotischen Materialien wie Krokodil- und Rochenleder ergänzt. Zudem gibt es auch noch zahlreiche Varianten der modischen Sneakers, Bootsschuhe und Mokassins.

PRAXIS-TIPP: Je konservativer das Business, desto klassischer der Schuh

Seine Stilsicherheit unter Beweis stellen kann der Business-Mann auch beim Thema Schuhe. Bleiben Sie trotz des vielfältigen Angebots in klassischen Anzug-Berufen besser beim „guten Schuh“ aus Glattleder im Budapest-, Brogue- oder Blucher-Style. Maßschuhe sind nicht nur funktionell und sehr bequem, sondern zudem extravagant. Gönnen Sie sich den Luxus.

Beitrag D 70 ▶

Sneakers sind zwar inzwischen in etlichen Branchen und Unternehmen bürotauglich, sollten aber stets top gepflegt sein. Gleiches gilt für Desert oder Chelsea Boots. Sandalen und Flip Flops gehören ausschließlich in die Freizeit.

Jeans und Sportswear

Jeans sind längst gesellschaftsfähig und gehören zur Basisgarderobe des berufstätigen Mannes. Setzen Sie die Jeans jedoch sparsam im Berufsalltag ein, und reservieren

Sie sie lieber für echte „Casual-Anlässe“, beispielsweise das gemütliche Beisammensein nach einem anstrengenden Konferenztag.

Ist die Jeans Ihr täglicher Begleiter, achten Sie auf einen guten Sitz – Jeans leiern beim Tragen schnell aus – und eine gleichmäßig dunkle Farbe.

PRAXIS-TIPP: Sportswear ist tabu!

Sportswear gehört grundsätzlich nicht in die alltägliche Garderobe. Funktionsjacken, Trekkingschuhe, Jogginghosen, Kapuzenshirts (Hoodies) und andere praktische Kleidungsstücke, die atmungsaktiv, wetterfest bis minus 40 Grad oder mit derart vielen Taschen versehen sind, dass Sie locker Ihre halbe Werkbank darin unterbringen könnten, sind Anlasskleidungsstücke – für Polarexpeditionen, den Iron Man auf Hawaii oder die Heimwerkermesse.



Mantel

Ganz gleich wie praktisch, bequem, warm und vor allem teuer Funktionsjacken sind: Sie ersetzen im Business-Alltag nicht den Mantel. Der Herr unterscheidet sich vom Mann durch das Tragen eines gut sitzenden Mantels in klassischem Schnitt. Das heißt: Der Mantel verlängert den Schnitt eines Sakkos bis zur Mitte der Oberschenkel beziehungsweise knieumspielend.

PRAXIS-TIPP: Am vielseitigsten einsetzbar ist ein einreihiges Modell mit offener Knopfleiste in den Farben Schwarz, Dunkelblau, Grau oder Camel.



Mäntel sind zeitlos und können viele Jahre getragen werden. Ihr Vorteil ist zudem, dass die Anzugjacke komplett in ihm verschwindet und nicht wie bei kurzen Funktionsjacken unter dem Jackensaum hervorschaubt. Außerdem können Sie in einem gut ausgestatteten Mantel in den zahlreichen Taschen mindestens so viele Utensilien unterbringen wie in einer Funktionsjacke.



PRAXIS-TIPP: Wenn Sie es trotzdem lieber sportlich mögen, können Sie statt eines Mantels auch einen Duffel-coat tragen.

Accessoires und Schmuck

Wie so oft im Leben sind es die kleinen Dinge, die entscheiden, ob ein Mann Stil beweist oder nicht.

Manschettenknöpfe

Wer zum Beispiel Manschettenknöpfe im Alltag trägt, erscheint in jedem Fall eleganter als derjenige mit der einfach geknöpften Sportmanschette am Hemd. Manschettenknöpfe können jedoch auch als witzig empfunden werden und auf einen stilvollen Humor des Trägers schließen lassen, wenn etwa ihr Motiv einen Bezug zum ausgeübten Beruf hat.

Statement-Socken

Statement-Socken sind besonders zu schmalen Anzughosen mit kurzer Saumlänge beliebt. Mit den Socken beziehungsweise Kniestrümpfen in Knallfarben setzen Sie den modischen Akzent allerdings nur dann gekonnt, wenn der Rest des Outfits zurückhaltend-klassisch gewählt ist.



Wichtig: Entscheiden Sie sich bitte entweder für bunte Socken oder für ein farbiges Sakko! Beides zusammen ist einfach nur schrill.

Einstecktuch

Seit die Krawatte auf dem Rückzug ist, kehrt das Einstecktuch in die Brusttasche der Sakkos und Blazer zurück. In Kombination mit der Krawatte galt das kleine Tüchlein stets als die Königsdisziplin des modeaffinen Herrn, weil das Muster von Krawatte und Tuch nicht gleich sein durfte, aber dennoch farblich miteinander harmonieren sollte.

Solo getragen, können Sie Ihrer Kreativität bei der Auswahl des Tüchleins freien Lauf lassen. Tragen Sie es entweder sorgfältig gefaltet oder leicht bauschig drapiert.

Schals

Ein Schal ist keine Alternative zur Krawatte. Lieben Sie es, Schals zu tragen, achten Sie darauf, dass das Material nicht zu dick ist und der Schal locker etwa zehn Zentimeter vom Hals entfernt unter dem Hemdkragen aufliegt.

Brillen

Brillen sollten Sie stets zu Ihrer Gesichtsform passend wählen. Sonnenbrillen runden das Outfit im Sommer ab, aber bitte nur unter freiem Himmel – niemals in geschlossenen Räumen!

Schmuck

Als Mann schmücken Sie sich im beruflichen Umfeld nur mit einer Armbanduhr, gegebenenfalls mit Ihrem Ehering und – falls vorhanden und nach Ihrem Geschmack – mit einem Siegel- oder Familienwappenring. Alle anderen Schmuckstücke wie Kettchen oder Armbänder sind für das Privatleben reserviert. Tragen Sie als Mann Ohringe, sollten diese so dezent wie möglich gewählt werden.

PRAXIS-TIPP: Alternative Statussymbole

Statt mit Schmuck beeindrucken Sie Ihr Umfeld eher mit repräsentativen Schreibutensilien oder einer hochwertigen Aktenmappe. Auch mit dem stets neuesten Smartphone ausgerüstet zu sein, kann der Imagepflege dienen. Smartphones und Tablet-PCs haben inzwischen sogar das Auto als Statussymbol abgelöst.



Die 10 goldenen Regeln für den gut gekleideten Business-Mann

Ganz gleich für welchen Business-Look Sie sich entscheiden: Die folgenden zehn Regeln für den gut gekleideten Herrn sollten Sie beachten ...

Welches Outfit wird erwartet?

Regel 1: Lernen Sie Ihr Publikum kennen

Kunden, Geschäftspartner, Vorgesetzte, Kollegen, Mitarbeiter etc.: Sehen Sie sich die Menschen, mit denen Sie es in Ihrem Beruf zu tun haben, genau an. Nicht nur jede Branche, sondern auch die meisten Unternehmen verfügen über einen (ungeschriebenen) Dresscode, der sich aus klassischen Vorgaben und gelebtem Alltag zusammensetzt. Sind Ihre Vorgesetzten und Kollegen eher sportlich unterwegs, greifen Sie nicht täglich zum Anzug. Sind Jeans und T-Shirt obligatorisch, werten Sie Ihr Outfit mit einem sportlichen Hemd auf.

Regel 2: Kleiden Sie sich „verhältnismäßig“

Auch das zur Verfügung stehende Gehalt kann ein entscheidender Faktor für die richtige Kleiderwahl sein. Beim Kauf auf Qualität zu setzen, zahlt sich langfristig aus. Überschreiten Sie jedoch nicht das Ihnen zur Verfügung stehende Budget.

Arbeiten Sie primär mit weniger gewinnorientierten Menschen zusammen oder setzen Ihre Kunden eher auf innere Werte, sollten Sie auf das Tragen von Maßanzügen und teuren Statussymbolen lieber verzichten.

Regel 3: Zeigen Sie Individualität

Kleidung spricht eine eigene Sprache. Wenn Sie sich von Ihren Kollegen abheben möchten, ziehen Sie sich ruhig ein wenig besser oder auffälliger als die anderen an. Übertreiben Sie es jedoch nicht – es sei denn, Sie zielen darauf ab, durch die Alleinstellung eine Außenseiterrolle einzunehmen.



Wichtig: Qualität ist als Unterscheidungsmerkmal in der Regel geeigneter als Sportswear oder ein sehr schriller beziehungsweise unkonventioneller Kleidungsstil!

Regel 4: Setzen Sie Statements

Sofern es Termine, Anlass und Umfeld zulassen, können Sie kleidungstechnisch auch mal ein Statement setzen. Wenn

Sie beispielsweise immer nur in Hose und Pullover zur Arbeit kommen, sorgen Sie mit einem modischen Anzug bei einem Kundentermin für eine positive Überraschung.

Wichtig: Setzen Sie dieses Mittel, die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken, jedoch nur sparsam ein!



Regel 5: Beachten Sie die Maße

Ganz gleich was Sie tragen: Behalten Sie stets die Maßvorgaben für korrekte Kleidung im Auge:

- ▶ Die Saumlänge der Hose sollte mit der Weite des Hosenbeins und dem Schuh harmonieren.
- ▶ Die Hemdmanschette schaut 1 bis 1,5 Zentimeter unter dem Sakkoärmel hervor.
- ▶ Schuhe und Gürtel passen farblich immer zusammen.
- ▶ Die gebundene Krawatte endet direkt über der Gürtelschnalle; das hintere (dünnere) Ende der Krawatte lugt nicht hervor.
- ▶ Alles, was Sie tragen, sollte stets in einem sauberen und gepflegten Zustand sein.

Regel 6: Seien Sie für den Notfall gerüstet

Jeder hat mal einen schlechten Tag, aber das muss man Ihnen nicht gleich ansehen!

Wählen Sie an einem Tag, an dem Sie sich gut fühlen, vorsorglich einen Look für einen schlechten Tag aus. Das sollte ein Outfit sein, das Sie bedenkenlos überstreifen können, ohne darin schlampig auszusehen oder sich so zu fühlen.

Diese Notfallgarderobe hilft Ihnen auch dabei, eine schnelle und gute Wahl zu treffen, wenn Sie morgens mal stark unter Zeitdruck stehen.

Ein sauberes Ersatzhemd im Büro hat ebenfalls schon so manchen Tag gerettet.



PRAXIS-TIPP: Wohlfühl-Kleidung hebt die Stimmung. Quälen Sie sich deshalb nicht ausgerechnet an einem schlechten Tag in ein Outfit, von dem Sie nicht zu 100 Prozent überzeugt sind oder das nicht perfekt sitzt. Wenn Sie sich verkleidet fühlen, können Sie nicht authentisch auftreten. Zwickt oder rutscht die Hose, sinkt Ihre Laune noch tiefer in den Keller.

Regel 7: Organisieren Sie Ihren Kleiderschrank

Ordnung ist das halbe Leben. Schaffen Sie in Ihrem Kleiderschrank deshalb einen Bereich ausschließlich für Ihre Business-Outfits. So behalten Sie den Überblick, können zielsicher aus Ihrem Fundus wählen und haben stets im Blick, wann etwas erneuert oder ausgebessert werden muss.

Regel 8: Zeigen Sie modisches Interesse

Kleidung und Moden ändern sich schnell. Informieren Sie sich regelmäßig über die aktuellen Farben und Schnitte, und ergänzen Sie Ihre Garderobe überlegt.

Regel 9: Planen Sie Ihre modische Entwicklung

Sobald Sie Ihre Basisgarderobe zusammengestellt haben, schreiben Sie sich auf, welche Ergänzungen Sie vornehmen wollen. Das hilft Ihnen dabei, Fehlkäufe zu vermeiden und Ihren tatsächlichen Bedarf im Auge zu behalten.

Regel 10: Bleiben Sie selbstkritisch



Kleidung ist dazu da, im Beruf einen guten Eindruck zu machen und Ihre Persönlichkeit zu unterstreichen. Damit ihr das gelingt, sollten Sie ehrlich zu sich selbst und vor allem selbstkritisch sein. Ziehen Sie ausschließlich das, was zu Ihnen, Ihrem Alter, Ihrer Figur – im Business auch zu Ihrer Branche, Funktion und Position – passt. Je angemessener Sie gekleidet sind und je besser Sie sich angezogen fühlen, desto mehr Sicherheit und Souveränität strahlen Sie aus. Das ist für Ihr berufliches Vorwärtkommen eine wichtige Voraussetzung.